

Tasria  
5. April 2003



תוריע  
ג' בניסן תשס"ג

ISRAELITISCHE GEMEINDE BASEL

# ZUM SCHABBAT

*Tora:* Wajikra (3. Buch Moses), 12:1 - 13:59 ויקרא יב, א-יג, נט  
*Haftara:* Melachim (Könige) II, 4:42 - 5:19 מלכים ב' ד, מב-ה, יט

## *Inhalt der Toralesung*

### ☆ „Unreinheit“ nach einer Geburt (12:1-8)

Nach der Geburt eines Jungen ist eine Frau sieben Tage „unrein“ (טָמֵא) wie während der Menstruation; am achten Tag soll seine Beschneidung stattfinden. Weitere 33 Tage hat sie noch einen geringeren Grad von „Unreinheit“, der es ihr weiter verbietet, das Heiligtum zu betreten oder etwas Heiliges (z. B. das Fleisch von Opfern) zu berühren. Nach der Geburt eines Mädchens sind die Fristen doppelt so lang, also 14 bzw. 66 Tage. Zu den Schritten, durch die eine Frau nach insgesamt 40 bzw. 80 Tagen wieder „rein“ (טָהוֹרָה) wird, gehören ein Ganz- und ein Sündopfer.

### ☆ *Zaraat bei Menschen I: Symptome* (13:1-46)

Gewisse körperliche Veränderungen können Zeichen für die übernatürliche Krankheit Zaraat sein. Dazu gehören helle Flecken auf der Haut (bei denen es unter anderem darauf ankommt, welchen Farbton sie haben und ob die in ihnen wachsenden Haare weiss geworden sind), ferner ähnliche Erscheinungen im Verlauf der Heilung von Wunden oder Verbrennungen und besondere Formen von Haarausfall an Kopf oder Bart. Ob es sich wirklich um Zaraat handelt, muss ein Kohen entscheiden; in einigen Fällen kann er sofort erklären, dass diese Erkrankung vorliegt, in anderen muss er den Schaden nach einer Woche erneut begutachten, manchmal sogar ein drittes Mal nach einer weiteren Woche. Wer Zaraat hat, ist „unrein“ und muss das durch sein Äusseres und durch Warnrufe zu erkennen geben sowie ausserhalb des Lagers bleiben.

### ☆ *Zaraat bei Kleidern und Geräten* (13:47-59)

Bestimmte grüne oder rote Verfärbungen von Leinen- oder Wollstoff oder von Leder können ebenfalls Zaraat sein und müssen einem Kohen gezeigt werden. Wenn sie sich innerhalb einer Woche ausbreiten, wird der betroffene Gegenstand verbrannt. Sonst sind zusätzliche Untersuchungen nötig, nachdem die Stelle gewaschen oder herausgeschnitten wurde.

## *Inhalt der Haftaralesung*

Der aramäische General Naaman steht bei seinem König in hohem Ansehen, leidet aber an Zaraat. Ein Mädchen aus Israel, das die Aramäer gefangen genommen haben und das nun Naamans Frau dient, bemerkt, dass er durch den Propheten in Schomron geheilt werden könne. Der König von Aram schickt Naaman zum König von Israel, Jehoram, der sich nicht in der Lage sieht, den General zu heilen und seine Kleider zerreisst. Der Prophet Elischa erfährt davon und lässt Naaman zu sich schicken. Als er ihn auffordert, sich siebenmal im Jordan zu baden, ist Naaman zunächst empört, badet sich aber dann auf Anraten seiner Diener doch, wird geheilt und erkennt den G"tt Israels als den einzigen an. – Weil diese Episode nicht die Mindestzahl von 21 Versen für eine Haftara erreicht, beginnt man mit einem anderen Wunder, das Elischa vollbringt: Mit zwanzig Broten speist er eine grosse Menschenmenge.

## *Zum Wochenabschnitt*

### *Sitzen bleiben*

Eine Frau, die einen Jungen geboren hat, ist zunächst sieben Tage „unrein“. Von der nächsten Phase heisst es wörtlich: „Dreiunddreissig Tage soll sie im Blut ihrer Reinheit sitzen (וַתֵּשֶׁב); alles Heilige darf sie nicht berühren und ins Heiligtum darf sie nicht kommen, bis die Zeit ihrer Reinheit abgeschlossen ist“ (12:4). Das Verb וַתֵּשֶׁב kann aber hier natürlich nicht ‘sitzen’ bedeuten. Raschi erklärt es als einen „Ausdruck von עֲכָבָה“ (was wiederum zu erklären ist) und zitiert zwei Verse als Beleg für einen ähnlichen Sprachgebrauch, nämlich „ihr bleibt (וַתֵּשְׁבוּ) in Kadesch“ (*Dewarim* 1:46) und „er blieb (וַיֵּשֶׁב) in der Ebene [oder: im Hain] von Mamre“ (*Bereschit* 13:18). Offenbar sind beide Beispiele nötig – und in der Tat gibt es einen Unterschied zwischen ihnen. Der erste Vers gehört zu der Passage in Mosches Abschiedsreden, in der er an die Entsendung der Kundschafter erinnert; die Folge ihres Verhaltens war bekanntlich, dass das Volk vorerst daran gehindert wurde, das Land Israel zu betreten, und in Kadesch bleiben musste. Der zweite Vers spricht von Awraham (noch ehe er diesen Namen bekam) und folgt auf G"ttes Aufforderung an ihn, das Land Kenaan der Länge und Breite nach zu durchziehen. Der „Ausdruck von עֲכָבָה“ weist also im einen Fall auf eine auferlegte Beschränkung hin, im anderen auf das Verweilen in einem Zustand. Damit wird die paradoxe Situation einer Frau während dieser 33 Tage treffend charakterisiert: Einerseits ist sie (im Gegensatz zu den ersten sieben Tagen nach der Geburt) für ihren Ehemann „rein“ und darf mit ihm zusammen sein (was so jedoch nicht praktiziert wird) – und sie behält diesen Status sogar dann, wenn sie Blutungen hat. Andererseits ist es ihr während der gesamten 33 Tage verwehrt,

den Tempel zu betreten, selbst wenn die Blutungen aufgehört haben, so dass sie in dieser Hinsicht in einem Zustand der „Unreinheit“ zurückgehalten wird.

Avigdor Bonchek, *What's Bothering Rashi? Vayikra*, Jerusalem 2000, S. 89-93  
mit Verweis auf R' Menachem Mendel Schneerson [Lubawitscher Rebbe] (1902-1994),  
*Beurim le-Ferusch Raschi al ha-Tora*; s. Raschi zu Wajikra 12:4

---

### **Krankmacher**

Die klassische Ursache für Zaraat ist üble Nachrede (לְשׁוֹן הָרָע), und in den drei Arten von Hautschäden, die in der Tora erwähnt werden (13:2), sind Hinweise auf drei Motive zu finden, die jemanden dazu veranlassen, schlecht über andere zu reden. שָׂאָת (was halachisch als ein wollweisser Fleck definiert wird) bedeutet eigentlich 'Erhebung' und spielt darauf an, dass manche Menschen sich selbst erheben und grösser machen wollen, indem sie andere herabsetzen. Mit בְּהֵרֵת (der Bezeichnung für einen schneeweissen Fleck) verbindet man das Wort בְּהִיר 'klar, hell'. Es verweist auf solche Menschen, die glauben, es sei ihnen alles klar und sie wüssten alles, und die deshalb zu allem etwas zu sagen haben. סִפְּהָת (worunter man etwas dunklere Varianten von שָׂאָת und בְּהֵרֵת versteht) lässt an das Verb הִסְתַּיֵּף 'sich anschliessen' denken – das passt zu jenen, die zwar nicht von sich aus zu übler Nachrede neigen, sich aber von anderen mitziehen lassen.

R' Mosche Sternbuch, *Taam wa-Daat zu Wajikra* 13:2

---

### **Sichtkontrolle**

In ein und demselben Vers heisst es zunächst, dass der Kohen den Hautschaden sehen solle (וְרָאָה הַכֹּהֵן אֶת-הַזָּעַע), und dann noch einmal, dass er „ihn“ sehen solle (וְרָאָהוּ הַכֹּהֵן, 13:3). Grammatisch ist es durchaus möglich, „ihn“ auf den Schaden beziehen, doch kann auch die Person gemeint sein, bei der ein Verdacht auf Zaraat besteht. Dafür spricht die Regel, dass bei einem Bräutigam die Zaraat-Diagnose nicht während der Woche nach der Hochzeit gestellt werden soll, und bei jemandem, der sich zu Pessach, Schawuot oder Sukkot in Jerusalem aufhält, nicht während des Festes. Demnach muss der Kohen zum einen den Hautschaden besehen und auf seine Eigenschaften prüfen, um festzustellen, ob die Symptome von Zaraat vorliegen. Zum anderen muss er aber auch schauen, ob der Mensch, der vor ihm steht, für „unrein“ erklärt werden darf, was allerdings nicht eine Frage seiner Eigenschaften, sondern ausschliesslich eine des Zeitpunkts ist.

R' Meir Simcha ha-Kohen (1843-1926), *Meschech Chochma zu Wajikra* 13:3  
vgl. *Mischna Negaim* 3:2, *Talmud Moed Katan* 7a-b

---

Herausgeber: Synagogenkommission der Israelitischen Gemeinde Basel, Leimenstr. 24, 4003 Basel  
Redaktion: Joachim Mugdan, E-Mail <schabbat@freesurf.ch>  
E-Mail-Abonnement: Anmeldung an <igb@igb.ch>, Archiv: <<http://www.igb.ch/parascha.html>>  
Nachdruck nur mit Einverständnis der Synagogenkommission gestattet

# WEGWEISER DURCH DAS SCHABBAT-GEBET

	<i>Sefat Emet</i> (Rödelheim) Seite	<i>Schma</i> <i>Kolenu</i> Seite
Segenssprüche am Morgen: <i>Adon olam</i>	3-13	20-37
Beginn der Lobverse: <i>Baruch sche-amar</i>	17-32	292-328
Fortsetzung der Lobverse: <i>Nischmat kol chaj</i>	101-104	328-334
Segenssprüche vor dem <i>Schema Jissrael</i> : <i>Barechu</i>	104-109	336-344
<i>Schema Jissrael</i> und Segenssprüche danach	109-113	344-350
Leise Amida (Stehgebet) mit lauter Wiederholung	113-118	352-364
Tagespsalm: <i>Mismor schir</i>	84-85	366-368
Wechselgesang bei offener Lade: <i>An'im semirot</i>	301-302	374-376
Ausheben der Tora und Segenssprüche zur Lesung	118-120	378-390
Gebete nach der Haftara: <i>Jekum purkan</i>	120-121	390-394
Gebet für das Vaterland (auf deutsch)	<i>Blaues Buch 10</i>	
Gebet für Israel	<i>Blaues Buch 10</i>	394-396
<i>Aschrej</i> und Einheben der Tora	124-125	400-404
Leise Mussaf-Amida mit lauter Wiederholung	126-132	406-420
<i>Ejn kelokejnu</i> und Abschnitte aus dem Talmud	134-135	422-426
Schlussgebet: <i>Alejnu</i>	65	428-430
Kaddisch der Trauernden	64	430

Solange die politische Situation in Israel es erfordert, sagen wir:

אָחינו כָּל-בֵּית-יִשְׂרָאֵל הַנְּתוּנִים בְּצָרָה וּבִשְׂבִיָּה, הָעוֹמְדִים בֵּין בַּיִם וּבֵין בַּיְבֻשָׁה,  
הַמְּקוּם יָרַחם עֲלֵיהֶם וַיּוֹצִיאֵם מִצָּרָה לְרוּחָה וּמֵאֲפֵלָה לְאוֹרָה וּמִשְׁעָבוּד לְגִאֲלָה,  
הַשְׂתָּא בְּעִגְלָא וּבְזִמְן קָרִיב, וְנֹאמַר אָמֵן. (Übersetzung siehe *Sefat Emet*, S. 59)

## **Heute (5. April):**

Mincha und Gedanken zum Wochenabschnitt 20:08

Maariw 20:48

## **Schabbat Metzora (11./12. April):**

Eingang (Mincha & Maariw) 19:30

Schacharit 8:30